Pfarrbrief

für den Zeitraum von
27.07. bis 27.09.2026

Ering – Kirn – Münchham– Prienbach – Stubenberg

Liebe Pfarrangehörige, liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Ein Moment von tiefer geistlicher Bedeutung und persönlicher Hingabe steht für mich bevor: Am Samstag, den 26. September 2026, werde ich durch die apostolische Handauflegung und das feierliche Weihegebet unseres Bischofs Stefan Oster in den Dienst des Diakons gestellt. Zu diesem besonderen Festtag, an dem ich voll Freude mein „Hier bin ich" vor Gott und der Kirche sprechen darf, ergeht meine von Herzen kommende und feierliche Einladung an Sie alle. Der Weg des geistlichen Dienstes entfaltet seine Kraft in der Gemeinschaft des Glaubens. So ist es mir ein tiefes Anliegen, diesen Beginn meines neuen Dienstes als Diakon im gemeinsamen Gebet und in der Feier der Liturgie mit Ihnen, der Gemeinde, zu teilen.
Als Weihespruch für meinen Dienst habe ich ein kraftvolles Zeugnis aus dem Lukasevangelium gewählt, das Fundament und Ausrichtung meines zukünftigen Weges sein soll:

„Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe." (Lk 4, 18-19)

Dieses Jesus-Wort ist für mich kein theoretischer Text, sondern ein konkreter Auftrag für meine zukünftige Arbeit. Das Wort „Diakon" bedeutet übersetzt „Diener". Als Diakon möchte ich nah bei den Menschen sein – besonders bei denen, die im Schatten stehen, die Zuspruch, Trost, Halt oder einfach ein offenes Ohr brauchen. Ein ganz wesentlicher und tiefer Teil dieses Auftrags ist für mich der Dienst an den Kranken und Schwachen in unserer Gemeinde. Als Diakon werde ich die Gegenwart Jesu nicht nur im Wort verkünden, sondern den Leib Christi auch physisch zu den Menschen bringen. Im Sakrament der Krankenkommunion möchte ich Christus zu jenen tragen, die aufgrund von Alter oder Krankheit nicht mehr aktiv am Gemeindegottesdienst teilnehmen können. Es ist mir ein tiefes Herzensanliegen, ihnen in der heiligen Kommunion zu zeigen: Ihr seid nicht vergessen, ihr gehört mitten in unsere Gemeinschaft, und der Herr schenkt euch gerade in der Schwachheit seine Nähe und Stärkung. Die „frohe Botschaft" soll so durch mein Handeln, mein Dasein und meinen Dienst im Alltag spürbar, greifbar und lebendig werden.
Ich lade Sie von ganzem Herzen ein, mich an diesen Tagen des Segens durch Ihre Gegenwart und Ihr geistliches Miteinander zu begleiten. In dieser heiligen Liturgie wird sakramentale Wirklichkeit, was mein Weihe-

spruch verheißt: Durch das Gebet der Kirche und die Handauflegung von Bischof Stefan Oster darf ich darauf vertrauen, dass der Heilige Geist mich für diesen Dienst stärkt, heiligt und aussendet. Es ist diese geistliche Gnade der Salbung, die mich befähigt, als Diener am Altar und am Nächsten zu wirken. Im Anschluss an das Pontifikalamt freue ich mich darauf, Sie zu einer festlichen Begegnung und zum Umtrunk zu begrüßen, um die Freude dieses Tages gemeinsam zu teilen.

Nur einen Tag nach meiner Weihe bin ich sodann gerufen, das erste Mal als Diakon das heilige Evangelium zu verkünden und das Wort Gottes in der Predigt auszulegen. Zu diesem feierlichen eucharistischen Gottesdienst am Sonntag, den 27. September 2026, lade ich Sie ebenso herzlich ein.

In meiner ersten Predigt ist es mir zuallererst ein tiefes Herzensanliegen, Gott von ganzem Herzen zu loben und ihm zu danken. Ich möchte seine unendliche Liebe preisen, die er für mich hat, und all das große Gut bestaunen, das er in meinem Leben getan und bewirkt hat.

Aus diesem dankbaren Staunen heraus möchte ich dann gemeinsam mit Ihnen über die Bibeltexte dieses Sonntags nachdenken, die uns alle auf der Suche nach dem wahren Ziel unseres Lebens berühren. Wir Menschen fragen uns oft, welchen Weg wir einschlagen sollen, um Frieden und Erfüllung zu finden. Die Erste Lesung aus dem Buch Ezechiel schenkt uns dazu eine tröstliche Zusage: Bei Gott verpassen wir unser Lebensziel nie endgültig, denn es ist nie zu spät, umzukehren. Wer merkt, dass er auf dem falschen Weg war, und sich wieder dem Guten zuwendet, dem rechnet Gott das an und schenkt ein neues Leben. Passend dazu, beten wir im Psalm voller Vertrauen: „Dein Erbarmen, o Herr, und deine Güte sind ewig." Den Kompass für unser Lebensziel zeigt uns der Apostel Paulus in der Zweiten Lesung am großen Vorbild Jesu. Er war Gott gleich, hat sich aber ganz klein gemacht, ist uns in Demut begegnet und hat uns seinen Namen geschenkt. Dieser Name Jesus bedeutet „Der Herr rettet" – er ist für uns wie ein schützendes Dach, ein Anker im Sturm und die Gewissheit, dass wir niemals tiefer fallen können als in seine Hand. In Seinem Namen liegt die Kraft, die uns aufrichtet, und in ihm finden wir das eigentliche Ziel unseres Lebens: das Dienen und Füreinander-Dasein. Im Evangelium schließlich erinnert uns Jesus im Gleichnis von den zwei Söhnen daran, wie wir dieses Ziel im Alltag leben. Es reicht nicht, nur mit schönen Worten „Ja" zu sagen. Es kommt auf das konkrete Handeln im Weinberg des Herrn an.

Als Ihr neuer Diakon verstehe ich mich als ein Arbeiter, der gerufen ist, mit ganzem Herzen in diesem Weinberg Gottes für Sie da zu sein. Ich möchte mit Ihnen arbeiten, den Glauben pflegen und vor allem die wunderbaren

Früchte dieses Weinbergs – den Wein der echten christlichen Freude – mit Ihnen allen teilen. Unser Leben findet seine Erfüllung erst darin, dass wir diese Freude und die Liebe Gottes durch unser konkretes Tun sichtbar machen.
Für jedes begleitende Gebet, für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für alle Segenswünsche, die mich bereits erreicht haben, sage ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank. Ich freue mich auf die feierlichen Stunden des gemeinsamen Gottesdienstes und auf den Weg, den wir als Volk Gottes miteinander gehen dürfen.

In geistlicher Verbundenheit und Vorfreude
Ihr Diakonanwärter Ioan Fecheta

Gedanken zum Titelbild
Das Titelbild zeigt das Glasfenster einer Seitenkapelle der Kathedrale von Worcester in England, das in der Mitte des 19. Jahrhunderts angefertigt wurde. Dargestellt ist die Diakonenweihe des Heiligen Stephanus. Die Szene zeigt einen zentralen Moment der Weiheliturgie: die Handauflegung. Die Bibel berichtet an mehreren Stellen, dass bereits die Apostel durch Handauflegung und Gebet ausgewählte Männer in Ämter eingesetzt haben, so beispielsweise Apg 6,6; Apg 13,3; 1 Tim 4,14; 2 Tim 1,6. Handauflegung und Gebet sind daher bis heute die zentralen Elemente der Weiheliturgie. Schweigend legt der Bischof dem vor ihm knieenden Kandidaten die Hände auf. In dieser schlichten und in Stille vollzogenen Geste empfängt der zukünftige Diakon den Heiligen Geist.
Auf dem Bild trägt der Heilige Stephanus ein rotes Gewand. Diese Farbe erinnert daran, dass der Dienst des Diakons Mut und Hingabe verlangt. Der Heilige Stephanus gilt als erster Märtyrer der Kirche. Er blieb Christus auch in der Verfolgung treu. Das Glasfenster verweist damit über den historischen Augenblick der Weihe hinaus auf die bleibende Berufung eines jeden Diakons: aus der Kraft des Heiligen Geistes den Menschen zu dienen und das Evangelium glaubwürdig zu bezeugen. Deshalb trägt ihm der Bischof bei der Überreichung des Evangeliars in der Weiheliturgie auf: „Empfange das Evangelium Christi: Zu seiner Verkündigung bist du bestellt. Was du liest, ergreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, erfülle im Leben.“

Gottesdienstordnung

Montag, 27.07.		der 17. Woche im Jahreskreis
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Mün.	19.00 Uhr	hl. Messe
Dienstag, 28.07.		der 17. Woche im Jahreskreis
Stb.	8.30 Uhr	hl. Messe
Prb.	17.00 Uhr	*stille* Anbetung
Mittwoch, 29.07.		Hl. Martha, hl. Maria u. hl. Lazarus
Ering	19.00 Uhr	Hl. Amt mit Neupriester Martin Brenninger und Spendung des Primizsegen
Donnerstag, 30.07.		Hl. Petrus Chrysologus
Ering	20.00 Uhr	*gestaltete* Anbetung *in St. Anna*
Samstag, 01.08.		Hl. Alfons Maria v. Liguori
Stb.	19.00 Uhr	hl. Amt – Wallfahrtstag mit Pfr. Magnus Pöschl
Sonntag, 02.08.		**18. Sonntag im Jahreskreis**
Mün.	8.45 Uhr	Pfarrgottesdienst
Ering	10.15 Uhr	Hl. Amt
Montag, 03.08.		der 18. Woche im Jahreskreis
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Dienstag, 04.08.		Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer v. Ars
Stb.	8.30 Uhr	Hl. Messe
Prb.	17.00 Uhr	*stille* Anbetung
Samstag, 08.08.		Hl. Dominikus
Stb.	12.30 Uhr	Trauung Dimpflmaier-Maier
Sonntag, 09.08.		**19. Sonntag im Jahreskreis**
Kirn	8.45 Uhr	Pfarrgottesdienst
Prb.	10.15 Uhr	hl. Amt
Montag, 10.08.		Hl. Laurentius
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Dienstag, 11.08.		Hl. Klara v. Assisi
Stb.	8.30 Uhr	hl. Messe
Prb.	17.00 Uhr	*stille* Anbetung
Freitag, 14.08.		Hl. Maximilian Maria Kolbe
Prb.	13.30 Uhr	hl. Messe *mit Segnung der Kräuterbuschen*
Ering	19.00 Uhr	Feierliche Marienvesper zum Patrozinium

Samstag, 15.08.		**MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
Kirn	8.45 Uhr	Hochamt zu Ehren der Gottesmutter *mit Segnung der Kräuterbuschen*
Ering	10.15 Uhr	Hochamt zu Ehren der Gottesmutter zum Patrozinium *mit Segnung der Kräuterbuschen, anschließend* ***Pfarrfest*** (Anmeldung bis 12.08.)
Sonntag, 16.08.		**20. Sonntag im Jahreskreis**
Mün.	8.45 Uhr	hl. Amt
Stb.	10.15 Uhr	Pfarrgottesdienst
Montag, 17.08.		der 20. Woche im Jahreskreis
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Dienstag, 18.08.		der 20. Woche im Jahreskreis
Stb.	8.30 Uhr	hl. Messe
Mittwoch, 19.08.		Hl. Johannes Eudes
Prb.	16.00 Uhr	Aussetzung, *anschließend Betstunden*
	19.00 Uhr	hl. Amt
Sonntag, 23.08.		**21. Sonntag im Jahreskreis**
Prb.	8.45 Uhr	Pfarrgottesdienst
Kirn	10.15 Uhr	Hl. Amt
Montag, 24.08.		Hl. Bartholomäus, Apostel
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Dienstag, 25.08.		Hl. Ludwig / hl. Josef v. Calasanz
Stb.	8.30 Uhr	hl. Messe
Sonntag, 30.08.		**22. Sonntag im Jahreskreis**
Ering	8.45 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mün.	10.15 Uhr	Hl. Amt
Montag, 31.08.		der 22. Woche im Jahreskreis
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Dienstag, 01.09.		der 22. Woche im Jahreskreis
Stb.	8.30 Uhr	hl. Messe
Prb.	17.00 Uhr	*stille* Anbetung
Freitag, 04.09.		der 22. Woche im Jahreskreis
Prb.	13.30 Uhr	hl. Messe
Samstag, 05.09.		Hl. Mutter Teresa
Stb.	19.00 Uhr	hl. Amt – Wallfahrtstag mit Pfr. Tobias Keilhofer

Sonntag, 06.09.		**23. Sonntag im Jahreskreis**
Kirn	8.45 Uhr	Pfarrgottesdienst
Ering	10.15 Uhr	hl. Amt – Erste Predigt zum Amt des Diakons: „Dienst des Wortes“ von Diakon Dr. Anton Cuffari, Passau
Montag, 07.09.		der 23. Woche im Jahreskreis
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Dienstag, 08.09.		Mariä Geburt
Stb.	8.30 Uhr	hl. Messe
Prb.	17.00 Uhr	*stille* Anbetung
Sonntag, 13.09.		**24. Sonntag im Jahreskreis** *Kollekte zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel*
Stb.	8.45 Uhr	hl. Amt
Prb.	10.15 Uhr	Pfarrgottesdienst *zum 120jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Prienbach* – Zweite Predigt zum Amt des Diakons: „Dienst am Altar“ von Diakon Andreas Ragaller
Montag, 14.09.		Kreuzerhöhung
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Mün.	19.00 Uhr	hl. Messe
Mittwoch, 16.09.		Hl. Kornelius u. hl. Cyprian
Ering	18.30 Uhr	*stille* Anbetung
	19.00 Uhr	hl. Messe *in St. Anna*
Donnerstag, 17.09.		Hl. Hildegard v. Bingen / hl. Robert Bellarmin
Kirn	8.30 Uhr	hl. Messe
Freitag, 18.09.		Hl. Lambert
Prb.	8.30 Uhr	hl. Messe
Samstag, 19.09.		Hl. Januarius
Ering	9.00 Uhr	hl. Messe
Stb.	16.00 Uhr	*lebendiger* Rosenkranz
Sonntag, 20.09.		**25. Sonntag im Jahreskreis** *Kollekte für den Michaelsbund*
Ering	8.45 Uhr	hl. Amt
Mün.	10.15 Uhr	Pfarrgottesdienst – Dritte Predigt zum Amt des Diakons: „Dienst der Liebe“ von Diakon Dr. Pascal Gläser, Tann, *anschließend* ***Pfarrfest*** (Anmeldung bis 16.09.)
Montag, 21.09.		Hl. Matthäus, Apostel u. Evangelist
Ering	8.30 Uhr	Laudes *in Pildenau*
Mün.	19.00 Uhr	hl. Messe

Dienstag, 22.09. Hl. Mauritius u. Gef.
Ering 10.00 Uhr hl. Messe im Seniorenheim

Mittwoch, 23.09. Hl. Padre Pio
Stb. 8.30 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 24.09. Hl. Rupert u. hl. Virgil
Kirn 8.30 Uhr hl. Messe
Ering 20.00 Uhr *gestaltete* Anbetung *in St. Anna*

Freitag, 25.09. Hl. Nikolaus v. Flüe
Prb. 8.30 Uhr hl. Messe

Samstag, 26.09. Hl. Kosmas u. hl. Damian
Ering 9.30 Uhr **Diakonenweihe** von Ioan Fechetă, *anschließend Stehempfang*

Sonntag, 27.09. 26. Sonntag im Jahreskreis ***Kollekte für die Caritas***
Ering 8.45 Uhr hl. Amt
Prb. 10.15 Uhr Pfarrgottesdienst in Schachen, *anschließend* ***Pfarrfest***
(Anmeldung bis 23.09.). Bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche.

Ering *Das Ewige Licht brennt für Christine Halbedl noch bis 17.08.*
Das Ewige Licht brennt für Heidi Wenninger am 18.08.2026.
Das Ewige Licht brennt für Karl Springer von 19.08. bis 28.08.
Das Ewige Licht brennt für Klara Seel von 29.08. bis 07.09.
Das Ewige Licht brennt für Margarete Welsmann von 08.09. bis 11.09.
Das Ewige Licht brennt für Elfriede Grünwidl von 12.09. bis 17.09.
Das Ewige Licht brennt für Karin Höfer von 18.09. bis 22.09.
Das Ewige Licht brennt für Franziska Hager von 23.09. bis 02.10.
Kirn *Das Ewige Licht brennt für Therese Danninger von 27.07 bis 12.08.*
Das Ewige Licht brennt für Otto Österreicher am 13.08.2026
Prb. *Das Ewige Licht brennt für Franziska Groß von 27.07. bis 20.08.*
Das Ewige Licht brennt für Astrid Troll von 21.08. bis 23.08.
Das Ewige Licht brennt für Anna Dietl von 24.08. bis 10.09.
Stb. *Das Ewige Licht brennt für Maria Bauer von 27.07. bis 15.08.*
Das Ewige Licht brennt für Josef Eiblmaier von 16.08. bis 04.09.

Gebetsanliegen des Papstes

Juli
Für den Respekt des menschlichen Lebens
Wir beten um Respekt und die Verteidigung des menschlichen Lebens in jedem seiner Abschnitte, indem es als Gabe Gottes angesehen wird.

August
Für die Evangelisierung in den Städten
Wir beten, dass es uns gelingt, in den großen Städten, die oft durch Anonymität und Einsamkeit gekennzeichnet sind, neue Formen zu finden, das Evangelium zu verkünden, und kreative Wege zur Gemeinschaftsbildung zu entdecken.

September
Für die Sorge um Wasser
Wir beten um eine gerechte und nachhaltige Verwaltung des Wassers, einer überlebenswichtigen Ressource, so dass alle in gleicher Weise Zugang dazu haben.

Aus den Kirchenbüchern

Taufbuch

Ering:	Kiara Stadlbauer	24. Mai
Münchham:	Jonas Josef Moser	25. Mai
Pildenau:	Leo Brodinger	21. Juni
Stubenberg:	Hanna Lindinger	10. Mai

Erfülle sie mit Deinem Segen und lass sie zu Dir finden!

Trauungsbuch

Stubenberg:	Thomas Bernhard & Rebecca Gemander	9. Mai
	Florian & Veronika Glas	13. Juni

Begleite sie auf ihrem gemeinsamen Weg mit Deiner göttlichen Liebe!

Sterbebuch

Ering:	Karin Höfer	12. Juni	78 Jahre
	Franziska Hager	22. Juni	75 Jahre
Kirn:	Otto Österreicher	30. Mai	67 Jahre
Prienbach:	Astrid Troll	6. Mai	59 Jahre
	Anna Dietl	1. Juni	103 Jahre
Stubenberg:	Maria Bauer	19. Mai	69 Jahre
	Josef Eiblmaier	21. Juni	83 Jahre

Schenke ihnen die Vollendung bei Dir in der ewigen Heimat!

Firmung 2026

Kirchliche Nachrichten

Am Pfingstmontag wurde die erste Enzyklika von Papst Leo XIV. mit dem Titel „**Magnifica Humanitas**“ veröffentlicht.
Sie handelt von den Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz und der Frage, wie in einer zunehmend digitalisierten Welt die Würde des einzelnen Menschen bewahrt werden kann. Die Enzyklika wurde weit über die Grenzen der Kirche hinaus wohlwollend aufgenommen und positiv beurteilt, insbesondere das sorgfältige Abwägen der Vor- und Nachteile hat viele Menschen zum Nachdenken angeregt. Einige wichtige Passagen seien an dieser Stelle angeführt:

Einleitung

1. Die von Gott geschaffene grossartige Menschheit steht heute vor einer entscheidenden Wahl: Entweder sie errichtet einen neuen Turm zu Babel oder sie erbaut die Stadt, in der Gott und die Menschheit gemeinsam wohnen. Jede Generation erbt die Aufgabe, die eigene Zeit zu gestalten, damit die Geschichte zu einem Ort reifen kann, an dem die Würde jedes Menschen gewahrt, Gerechtigkeit gefördert und Geschwisterlichkeit ermöglicht wird.

6. […] Wir durchleben eine rasante Übergangsphase, einen „Epochenwandel“, in dem – während einige um die Zukunft der neuen Technologien wetteifern und andere sich eingehend mit ihnen auseinandersetzen – die meisten Menschen in einer Art Wartestellung verharren, aus der Ferne beobachten und einfach hoffen, dass alles gut gehen wird. Genau aus diesem Grund stellen sich unserem Gewissen entscheidende Fragen, denen wir uns nicht länger entziehen können: Wohin gehen wir? Auf welches Ziel wollen wir uns ausrichten? Welche Richtung sollen wir als Menschheit und als Völker einschlagen?

15. […] In der Zeit der Künstlichen Intelligenz, in der die Menschenwürde aufgrund neuer Formen von Entmenschlichung in den Hintergrund zu

treten droht, haben wir die dringende Pflicht, zutiefst menschlich zu bleiben und liebevoll jenes großartige Menschsein zu bewahren, das uns geschenkt ist und das in Christus in seiner ganzen Fülle offenbar wurde, und das keine Maschine in seiner Pracht jemals ersetzen kann. Wahrer Fortschritt entspringt stets einem Herzen, das für andere offen ist; einer Intelligenz, die bereit ist zuzuhören; einem Willen, der mehr das sucht, was verbindet, als das, was trennt.

Die gleiche Würde aller Menschen

51. […] der Wert des Menschen hängt nicht davon ab, was er leistet oder produziert, und es gibt Rechte, die allen allein aufgrund der Tatsache zustehen, dass sie Menschen sind. Keine menschliche Macht kann diese rechtmäßig verweigern oder willkürlich einschränken.

Die ganzheitliche menschliche Entwicklung

83. […] Entwicklung ist menschlich, wenn sie den Menschen und nicht die Anhäufung von Gütern in den Mittelpunkt stellt und wenn sie auch die Völker betrifft, nicht bloß Einzelpersonen. Gerechtigkeit verlangt die Anerkennung der sozialen Rechte und der Rechte der Völker und schließt die Verantwortung gegenüber denen ein, die nach uns kommen werden. Daher ist eine Entwicklung nicht menschlich, die den Konsum einiger erhöht, indem sie Kosten und Schäden auf andere abwälzt, oder die ganze Regionen auf untergeordnete Rollen festlegt und sie daran hindert, ihr Potenzial zu entfalten.

Technik und Herrschaft

94. […] Wenn technologische Entwicklung ohne eine angemessene ethische und soziale Reifung voranschreitet, kann es geschehen, dass die Mittel mehr werden, ohne dass die Menschlichkeit in gleichem Maße mitwächst. Das führt zu einem „Mehr-Haben", aber nicht zu einem „Mehr-Sein", und der Mensch läuft Gefahr, in erster Linie aufgrund der Leistungen bewertet zu werden, die er erbringt.

Künstliche Intelligenz

99. Es ist nicht möglich, eine eindeutige und umfassende Definition von Künstlicher Intelligenz zu geben. Fest steht jedoch, dass das Missver-

ständnis zu vermeiden ist, diese „Intelligenz“ mit der menschlichen gleichzusetzen. Diese Systeme ahmen bestimmte Funktionen der menschlichen Intelligenz nach. Dabei übertreffen sie sie oft an Geschwindigkeit und Rechenleistung und bieten somit in zahlreichen Bereichen konkrete Vorteile. Diese Leistungsfähigkeit hat jedoch ausschließlich mit der Datenverarbeitung zu tun: Sogenannte Künstliche Intelligenzen machen keine Erfahrungen, besitzen keinen Leib, empfinden weder Freude noch Schmerz, reifen nicht in Beziehungen, wissen nicht von ihrem Inneren her, was Liebe, Arbeit, Freundschaft und Verantwortung bedeutet. Sie haben auch kein moralisches Gewissen: Sie unterscheiden nicht zwischen Gut und Böse, sie erkennen nicht den eigentlichen Sinn von Situationen und sie nehmen die Last der Konsequenzen nicht auf sich. Sie können Sprache, Verhalten und Beurteilungen imitieren, sie können Empathie oder Verständnis simulieren, aber sie verstehen nicht, was sie damit bewirken, denn sie bewegen sich nicht in jenem affektiven, relationalen und geistigen Horizont, in dem der Mensch zur Weisheit gelangt. Auch wenn diese Werkzeuge als „lernfähig“ dargestellt werden, unterscheidet sich ihre Art des Lernens von der einer menschlichen Person. Es handelt sich nicht um die Erfahrung eines Menschen, der sich vom Leben formen lässt und im Laufe der Zeit durch Entscheidungen, Fehler, Vergebung und Treue wächst; vielmehr ist es eine statistische Anpassung auf der Grundlage von Daten und Rückmeldungen, die zwar sehr effektiv sein kann, aber kein inneres Wachstum impliziert.

105. Damit KI die Menschenwürde achtet und wirklich dem Gemeinwohl dient, müssen die Verantwortlichkeiten jederzeit klar sein: angefangen bei jenen, die die Systeme entwerfen und trainieren, bis hin zu jenen, die sie nutzen und ihnen konkrete Entscheidungen anvertrauen. In vielen Fällen sind die internen Prozesse, die zu einem Ergebnis führen, jedoch undurchsichtig, und das erschwert die Zuweisung von Verantwortung und die Behebung von Fehlern.

108. Wie es bei jeder großen technologischen Wende der Fall ist, so neigt auch die KI dazu, vor allem die Macht derjenigen zu stärken, die bereits über wirtschaftliche Ressourcen, Kompetenzen und Zugang zu Daten verfügen. Unter dem Gesichtspunkt des Gemeinwohls und der allgemeinen Bestimmung der Güter wirft dieses Phänomen ernsthafte Bedenken auf: Kleine, sehr einflussreiche Gruppen können Informationen und Konsum lenken, demokratische Prozesse konditionieren und die

wirtschaftliche Dynamik zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen. Dies steht im Widerspruch zur sozialen Gerechtigkeit und Solidarität unter den Völkern. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass der Einsatz von KI – insbesondere wenn es um öffentliche Güter und Grundrechte geht – von klaren Kriterien und wirksamen Kontrollen begleitet wird, die von Partizipation und Subsidiarität geprägt sind. Gemeinschaften und intermediäre Körperschaften dürfen nicht zu bloßen Empfängern von anderswo getroffenen Entscheidungen reduziert werden, sondern müssen zur Entscheidungsfindung und Kontrolle beitragen können.

110. Schließlich möchte ich einen Begriff benutzen, der mir am Herzen liegt: „entwaffnen". KI zu entwaffnen bedeutet, sie der Logik des bewaffneten Wettbewerbs zu entziehen, der heute nicht mehr nur militärischer, sondern auch wirtschaftlicher und kognitiver Natur ist. Bei diesem Wettrennen geht es um den leistungsfähigsten Algorithmus und die größte Datenbank, um einen geopolitischen oder kommerziellen Vorsprung gegenüber allen anderen zu festigen. Entwaffnen bedeutet, diese Gleichsetzung von technischer Macht und dem Recht zu herrschen aufzubrechen. Entwaffnen bedeutet nicht, auf die Technologie zu verzichten, sondern zu verhindern, dass sie den Menschen zu beherrscht.

Das wahre more than human*: Gnade und christlicher Humanismus*

128. […] Für einen Algorithmus ist ein Fehler etwas, das korrigiert werden muss; für einen Menschen kann er der Beginn einer tiefgreifenden Veränderung sein. Die Zukunft eines Menschen ist nicht berechenbar. Sie ist seiner Freiheit anvertraut, die durch die unerschöpfliche Gnade Gottes erhoben wird, sowie den Beziehungen, die er pflegt.

Wahrheit und Demokratie

132. […] Desinformation hat nicht erst mit der KI begonnen, findet in ihr jedoch einen wirkungsvollen Verstärker. Die Möglichkeit, Inhalte, Bilder und Videos zu manipulieren, setzt die Bürger einseitigen oder irreführenden Sichtweisen aus.

133. Diejenigen, die über gewaltige technische und wirtschaftliche Ressourcen verfügen – und damit auch über viele personelle Ressourcen, mit denen sie sich einbringen können –, verfügen über eine beträchtliche Fähigkeit, kulturelle Veränderungen herbeizuführen und letztlich eine

bedeutende Zahl von Menschen zu beeinflussen: hinsichtlich der Frage, was wahr ist in Bezug auf den Menschen und die Welt, den Sinn des Lebens, die Familie und sogar Gott. Dies ist reine Macht ohne Wahrheit, die anderen auf subtile oder offene Weise aufzwingt, was sie als wahr ansehen sollen.

Ein Bildungsbündnis für das digitale Zeitalter

140. […] Die Erziehung zum Umgang mit KI bedeutet daher auch, zu lernen, wann und wofür man sie nicht einsetzen sollte. Die Geschwindigkeit und Leichtigkeit, mit der man eine Antwort oder eine Zusammenfassung erhält, birgt die Gefahr, den Wunsch nach dem Stellen von Fragen zu ersticken

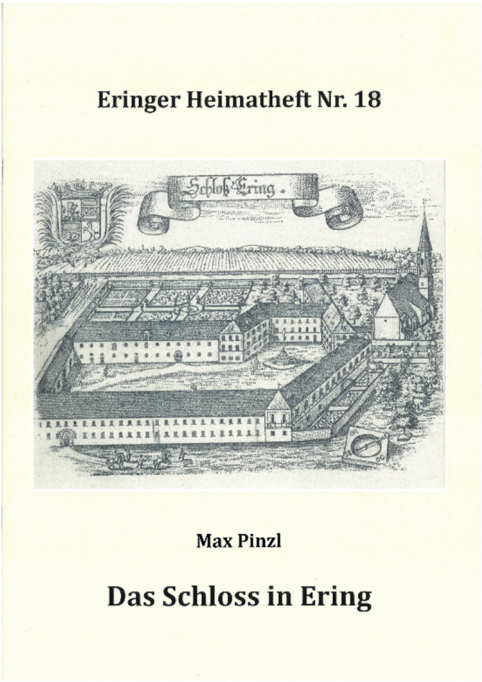
141. […] Zu früh über ein eigenes Mobiltelefon zu verfügen und es ohne Aufsicht durch Erwachsene zu nutzen, kann junge Menschen noch verletzlicher werden lassen und Abhängigkeiten fördern, indem sie Isolation, Mobbing und Cybermobbing ausgesetzt werden und unter Druck geraten, intime Bilder oder sensible Daten weiterzugeben.

170. […] Es ist dringend erforderlich, einen Umgang mit Technologien zu fördern, der die innere Freiheit stärkt: Erziehung zu digitaler Zurückhaltung, Schutz von Minderjährigen und Bekämpfung von Modellen, die aus der Verletzlichkeit anderer Nutzen ziehen.

Die Ketten der neuen Formen der Sklaverei sprengen

178. In unseren Tagen zeigt der Kolonialismus ein neues Gesicht. Er beherrscht nicht mehr nur Körper, sondern eignet sich Daten an und verwandelt das persönliche Leben in verwertbare Informationen. Ganze Gebiete, insbesondere jene mit geringerer geopolitischer Bedeutung und größerer struktureller Anfälligkeit, werden derzeit von einer neuen Logik der Ausbeutung durchzogen: Gesundheitsdaten, epidemiologische Profile, genetische Karten und demografische Daten.

Der ganze Text findet sich auf der Homepage des Vatikans unter folgendem Link: https://www.vatican.va/content/leo-xiv/de/encyclicals/documents/20260515-magnifica-humanitas.html



Max Pinzl, Pfarrer i.R., ein gebürtiger Eringer, hat die beliebte Reihe der „**Eringer Heimathefte**“ kürzlich um drei Ausgaben erweitert:

Nr. 16: Die Wallfahrtskirche St. Anna (31 Seiten)

Nr. 17: Die Schule in Ering
(52 Seiten)

Nr. 18. Das Schloss in Ering
(25 Seiten).

Die Hefte sind im Eringer Rathaus erhältlich.

Entlang der Westmauer des **Friedhofs in Prienbach** wurde vor kurzem eine Rasenfläche angelegt. Ziel dieser Begrünungsmaßnahme ist es, den Friedhof zu einer naturnahen Fläche umzugestalten. In diesem Sinne ist auch für die Ostseite eine solche Bepflanzung geplant. Den Mitarbeitern des Bauhofes der Gemeinde Stubenberg sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit und die gelungene Ausführung gesagt.

Informationen zum „Pastoralen Raum“

Ab dem 1. September 2026 tritt die Neugliederung unseres Bistums Passau in mehrere sogenannte „Pastorale Räume“ in Kraft. Diese Struktur soll eine Antwort auf die veränderten kirchlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sein. Die Ordnung der Dekanate bleibt davon unberührt. Da der Pastorale Raum Simbach mit dem Dekanat Simbach deckungsgleich ist, wird sich für uns im Pfarrverband Ering an der räumlichen Zuordnung nichts ändern. Das bedeutet, der Pastorale Raum Simbach besteht, wie schon das Dekanat Simbach, aus folgenden Pfarrverbänden: Ering, Kirchdorf am Inn, Mitterskirchen, Simbach am Inn, Tann und Wurmannsquick.

Was ist ein pastoraler Raum?
Der Pastorale Raum betrifft in erster Linie die Zusammenarbeit aller hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er ersetzt keine Pfarrverbände und ist auch selbst keine Großpfarrei. Alle Gremien wie Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung bleiben vor Ort bestehen und gestalten das Leben in den jeweiligen Pfarreien wie bisher.
Die wichtigste Neuerung ist die Rolle des Leiters des Pastoralen Raumes, bei uns in Simbach ist das Dekan Joachim Steinfeld. Er ist ab September der Dienstvorgesetzte aller hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger (Pfarrvikare, Kapläne, Diakone, Pastoralreferenten und Gemeindereferenten), ausgenommen der Pfarrer und Pfarradministratoren. Ziel ist es, in Zukunft stärker zusammenzuarbeiten und damit angesichts der sinkenden Personalzahlen Seelsorge pfarrverbandsübergreifend zu ermöglichen.

Welche Konsequenzen ergeben sich für den Pfarrverband Ering?
Die Zuständigkeit des Pfarrers mit allen Rechten und Pflichten, die das Kirchenrecht vorsieht, bleibt unverändert. Ab September werden jedoch die Diakone Andreas Ragaller und nach seiner Weihe Ioan Fecheta dem Leiter des Pastoralen Raumes unterstellt. Das bedeutet, dass sie nicht mehr ausschließlich in unserem Pfarrverband tätig sein, sondern daneben auch Einsätze im Pastoralen Raum wahrnehmen werden. Im Gegenzug werden bei uns im Pfarrverband projektbezogen auch Mitarbeiter von auswärts einbezogen werden, beispielsweise für Gottesdienste (so wie es bei Vertretungen auch bislang schon der Fall war) oder bei der Sakramentenvorbereitung. Einige Angebote werden Schritt für Schritt auf Ebene des pastoralen Raumes verlagert, so wie es beispielsweise beim Ministrantenausflug nach Prag oder in den Bayernpark in diesem Jahr bereits der Fall war.

Blick in die Zukunft

Wie sich die Seelsorge, insbesondere auch die Gottesdienstordnung, langfristig entwickeln wird, vermag derzeit noch keiner zu sagen. Solange sich beim aktuellen Personalbestand im pastoralen Raum Simbach keine wesentlichen Einschnitte ergeben, wird das Meiste sicherlich weiterlaufen, wie bisher gewohnt. Da die Vertretungen in der Urlaubszeit im gesamten pastoralen Raum von den übrigen Priestern geleistet werden müssen, werden zu ihrer Entlastung die Gottesdienste an den Werktagen stark reduziert. In unserem Pfarrverband bleibt während der Sommerferien im Wesentlichen – von einigen Ausnahmen abgesehen – lediglich die Messe am Dienstagmorgen in Stubenberg bestehen. Die Reihe der Sonntagsmessen wird unverändert weiterlaufen.

Der pastorale Raum bietet aber bereits jetzt Möglichkeiten, gemeinsame Projekte durchzuführen, die Vernetzung untereinander voranzutreiben und Kräfte zu bündeln. So finden fortan monatlich Dienstkonferenzen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Simbach statt, um Planung und Absprachen zu vereinfachen.

Um es klar zu sagen: Die Schaffung der pastoralen Räume ist eine Reaktion auf die sich uns bietende Realität, genauer gesagt auf die abnehmende Zahl praktizierender Katholikinnen und Katholiken und auf den spürbaren Rückgang kirchlicher Berufungen. Eine Ausweitung der Zusammenarbeit ist daher ohne Alternative.

Hoffnung und Ermutigung

Das Engagement so vieler Menschen in unseren Pfarreien und ihre Bereitschaft, in den Gremien Verantwortung zu übernehmen, zeigt, dass Kirche vor Ort weiterhin lebendig ist und gemeindliches Leben auf wertvolle Weise gestaltet wird. Darin liegt die größte Chance des pastoralen Raumes: die klassischen Pfarreien werden sich verändern, aber sie werden in neuer Form fortbestehen, wenn sie eine glaubende und betende Gemeinschaft bleiben, die aus der Feier der Sakramente lebt und deren Miteinander von Freundschaft und Solidarität geprägt ist.

Viele Fragen sind noch offen, manche Chancen werden sich erst zeigen und das Gebilde „Pastoraler Raum“ darf sich dynamisch entwickeln. Doch wenn wir den Weg gemeinsam gehen und bereit sind, unausweichliche Veränderungen anzunehmen und das Leben vor Ort weiterhin zu formen und zu gestalten, dann kann das Projekt „Pastoraler Raum“ fruchtbar werden, sinnvolle Ergebnisse zeitigen und spürbare Erleichterungen und Entlastungen bringen.

Zur Diakonenweihe

Was ist ein Diakon?
Ein Diakon bekleidet ein geistliches Amt in der Kirche. Der Name stammt aus dem Griechischen διάκονος (*diákonos*) und bedeutet Diener, Helfer oder Bote. Das Amt des Diakons ist bereits biblisch belegt. Der Heilige Apostel Paulus grüßt zu Beginn seines Briefes an die Gemeinde in Philippi „alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, mit ihren Vorstehern (= Bischöfen) und Helfern (= Diakonen)." (Phil 1,1).

Welche Aufgaben hat ein Diakon?
Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) beschreibt die Aufgaben des Diakons im Dokument *Lumen gentium*, Nr. 29:

„Sache des Diakons ist es, je nach Weisung der zuständigen Autorität, feierlich die Taufe zu spenden, die Eucharistie zu verwahren und auszuteilen, der Eheschließung im Namen der Kirche zu assistieren und sie zu segnen, die Wegzehrung den Sterbenden zu überbringen, vor den Gläubigen die Heilige Schrift zu lesen, das Volk zu lehren und zu ermahnen, dem Gottesdienst und dem Gebet der Gläubigen vorzustehen, Sakramentalien zu spenden und den Beerdigungsritus zu leiten. Den Pflichten der Liebestätigkeit und der Verwaltung hingegeben, sollen die Diakone eingedenk sein der Mahnung des heiligen Polykarp: ‚Barmherzig, eifrig, wandelnd nach der Wahrheit des Herrn, der aller Diener geworden ist.'"

Somit lässt sich der Dienst des Diakons in drei Worte fassen: Dienst des Wortes, Dienst am Altar und Dienst der Liebe. Er verkündet das Evangelium und legt in der Predigt Gottes Wort aus. Am Altar dient er in der Feier der Eucharistie und bei den Sakramenten und erinnert daran, dass Christus selbst in unserer Mitte ist. Besonders sichtbar wird sein Auftrag im Dienst der Liebe. Er wendet sich den Menschen zu, die Hilfe, Trost oder Begleitung brauchen, und macht so Gottes barmherzige Nähe erfahrbar. Diese drei Dienste gehören untrennbar zusammen. Wer Gottes Wort hört und am Altar Kraft schöpft, ist gesandt, die Liebe Christi in die Welt zu tragen – genau dazu ist der Diakon in besonderer Weise berufen.
Eine Predigtreihe zu diesen drei Aufgabenfeldern des Diakons lädt uns an den drei Sonntagen vor der Weihe am Samstag, den 26. September ein, sich auf diesen besonderen Gottesdienst durch das Nachdenken über das Amt des Diakons einzustimmen und vorzubereiten.

PREDIGTREIHE ÜBER

DAS AMT DES DIAKONS

DIENEN. VERKÜNDEN. ZEUGNIS GEBEN.

Zur Vorbereitung auf die
Diakonenweihe von Herrn Ioan Fecheta

6.9. Ering
DIENST DES WORTES
Prediger: Diakon Dr. Anton Cuffari (Passau)

13.9. Prienbach
DIENST AM ALTAR
Prediger: Diakon Andreas Ragaller

20.9. Münchham
DIENST DER LIEBE
Prediger: Diakon Dr. Pascal Gläser (Tann)

„Nicht herrschen, sondern dienen."

MARKUS 10,45

JEWEILS IM RAHMEN DER MESSE UM 10.15 UHR

Termine und Veranstaltungen

Bibelteilen im Rathaus Ering
7. September 21. September
jeweils um 19.30 Uhr
Neu-Mitlesende sind immer herzlich willkommen!

Frauenbund Prienbach
Kräuterbüscherlbinden am Donnerstag, den 13. August 2026 ab 13.30 Uhr bei Familie Groß in Pettenau. Wer Kräuter aus dem Garten zur Verfügung stellen kann, bitte bei Johanna Attenberger Bescheid geben.
Am 14. August 2026 um 13.30 Uhr Gottesdienst mit Kräuterweihe. Anschließend stehen die Kräuterbuschen zur Abholung (Spende) in der Kirche.

Frauenbund Ering-Münchham
Fahrradtour zur Mostschänke Stauber in Weng im Innkreis am Samstag, den 5. September 2026. Abfahrt ist um 14 Uhr am Kraftwerk. Anmeldung bis 30. August 2026 bei Martina Feldmeier unter 08573/1066.

Obst- und Gartenbauverein Stubenberg
Samstag, 19. September 2026 ab 11 Uhr **Streuobstwiesenfest** mit Mittagessen, Brotzeit, Kaffee und Kuchen. Musikalischer Auftakt mit den Kindern des Pfarrverbands-Chörchen im Stadl beim Gasthaus Weißmühle.

Frauenverein Kirn-Fürstberg
Herzliche Einladung zum **Vortrag** von Herrn Ludwig Iretzberger über seine Radtour durch Südamerika am Mittwoch, den 23. September 2026 um 19.30 Uhr im Gasthaus Oswaldbauer in Fürstberg.

Erntedank und Pfarrfest in Schachen
Die Pfarrei Prienbach lädt dazu herzlich ein am Sonntag, 27. September 2026 um 10.15 Uhr. Wir freuen uns nach dem Gottesdienst beim **Pfarrfest** auf ein gemütliches Beisammensein mit gemeinsamen Mittagessen. (Schnitzel mit Bratkartoffeln und Salaten), anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Anmeldung zum Essen bitte bis Mittwoch 23. September 2026 bei Johanna Attenberger (08571/ 5786), Sidsel Friedlmeier (0160/2818031) oder Maria Gibis (0162/ 3253266).

Landfrauen

Vortrag von Monika Huber im Gasthof Post in Prienbach am Mittwoch, den 7. Oktober 2026 zum Thema: „Glück ist kein Zufall“. Was man selber dafür tun kann. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 7,50 €.

Erlöse Pfarrfeste:

Bei den Pfarrfesten wurden folgende Erlöse erzielt:
Stubenberg: 427,50 €
Pildenau: 322,50 €

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief (28.09.-22.11.2026) ist Donnerstag, der 10.09.2026.

Patrozinium
Mariä Himmelfahrt
Pfarrfest Ering
15. August

10.15 Uhr Pfargottesdienst
musikalische Umrahmung des
Eringer Singkreis

Landfrauen Ering
Kräuterbüschlverkauf nach dem Gottesdienst

Anschließend gemütliches Beisammensein (Kirchenvorplatz)
> bei schlechtem Wetter (Theaterstad´l)

Für das leibliche Wohl ist gesorgt! Gegrilltes mit Salat

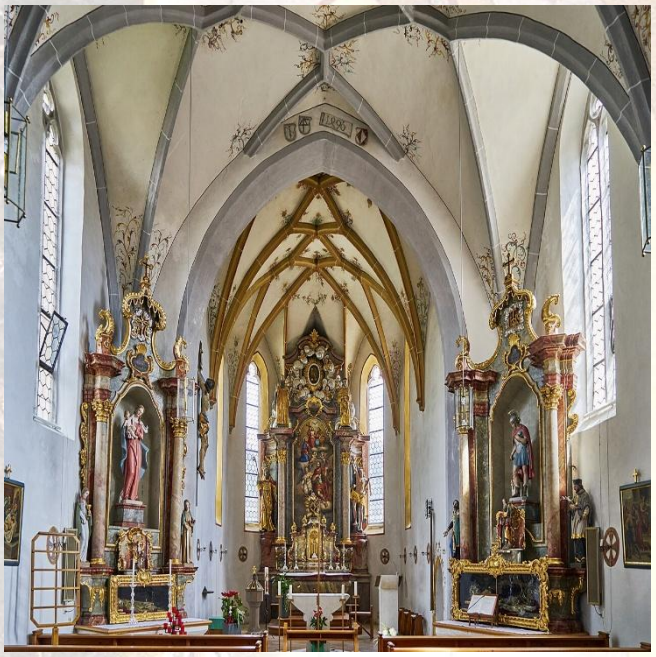
Kaffe & Kuchen-Verkauf Frauenbund

Erlös für die Pfarrkirche ERING

Bastel/ Spiel Stationen für Jung & Alt

Bitte anmelden Gibis Maria 0162/3253266

Pfarrfest



zum Patrozinium St. Mauritius in Münchham

am Sonntag, 20.09.2026
10:15 Uhr festlicher Pfarrgottesdienst
anschließend Pfarrfest am Jugendhaus

zum Mittagessen gibt's

Jägerschnitzel mit Spätzle

oder Gemüselasagne

Bitte bei der Anmeldung angeben.

Bis Donnerstag, 17.09.2026 bei Maria Gibis anmelden

Tel: 0162/3253266

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt

Auf euer kommen freut sich die Pfarrei Münchham

Pfarrverbandsbüro Ering
Simbacher Str. 22
94140 Ering

Telefon: 08573/482
E-Mail: pfarramt.ering@bistum-passau.de
https://pfarrverband-ering-am-inn.bistum-passau.de

Öffnungszeiten:
Dienstag: 13.30 bis 16.00 Uhr
Mittwoch: 8.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Vom 27.-31. Juli und vom 21.-25. September ist das Pfarrbüro geschlossen.

Seelsorger:

Pfarrer Dr. Florian Schwarz
Telefon: 08573/2719990 oder 0162/3037001
E-Mail: Florian.Schwarz@bistum-passau.de

Diakon Andreas Ragaller
Telefon: 08573/969292 oder 0151/22126762
E-Mail: Andreas.Ragaller@bistum-passau.de

Impressum: Herausgeber: Pfarrverband Ering am Inn; verantwortlich: Pfr. Dr. Florian Schwarz; Auflage: 500 Stück; Druck: Schaffer Offset- & Digitaldruck, Regen; Bezugspreis: 1,00 €

Bildnachweise: https://www.institut-philipp-neri.de/index_003.php;
https://www.libreriaeditricevaticana.va/it/leone-xiv/970-magnifica-humanitas.html

Widerspruchs- / Widerrufsrecht: Durch unseren Pfarrbrief informieren wir regelmäßig unsere Gemeindemitglieder. Oftmals werden dabei auch personenbezogene Daten bekannt gegeben, wie z. B. Information über Sakramentenspendung oder Sterbefälle oder auch die Veröffentlichung von Fotos. Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihre personenbezogenen Daten im Pfarrbrief öffentlich gemacht werden, können Sie dies jederzeit gegenüber dem Pfarramt erklären.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint etwa alle zwei Monate und liegt in den Kirchen des Pfarrverbandes zur Mitnahme aus. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Urheberrecht: Sämtliche in diesem Pfarrbrief veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich oder durch sonstige Rechte geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung sind Nutzungen, Vervielfältigungen oder anderweitige Veröffentlichungen der Inhalte insgesamt oder in Teilen unzulässig. Die Zustimmung zur Nutzung kann bei den Rechteinhabern erbeten werden.